

Pressemitteilung vom 18.10.2018



Jüdische Woche Dresden feiert das multi-ethnische Jerusalem

Unter dem Titel "Jerusalem! Morgen. Heute. Immer." präsentiert das Festival vom **25.10. bis 04.11.2018** internationale Künstlerinnen und Künstler, die Aspekte der weltweiten jüdischen Kultur vermitteln. In diesem Jahr rückt das multikulturelle, treibende, kreative, aber auch widersprüchliche Lebensgefühl Jerusalems in den Fokus - als "Stadt des Friedens" ein sowohl spiritueller als auch weltlicher Leuchtturm des Miteinanders.

22. Jüdische Musik- und Theaterwoche Dresden
25.10. ~~~~~ 04.11.2018

Im Jubiläumsjahr des Staates Israel möchten wir in Lesungen, Film- und Theateraufführungen, Konzerten, Ausstellungen, Vorträgen, Sprachkursen, Kinderveranstaltungen und Workshops die bewegte Geschichte Jerusalems und erlebbar und begreifbar machen. Ähnlich einem Blick durch ein Kaleidoskop, veränderten sich über die Jahrhunderte die Facetten, Nuancen und Blickwinkel auf die Stadt der Extreme – und beeinflussten sich dabei gegenseitig.

Die Auswahl unserer Künstlerinnen und Künstler zeigt diese Multidimensionalität: In der 22. Edition der Jüdischen Musik- und Theaterwoche finden sich moderne Inszenierungen und traditionelle Musikensembles genauso wieder, wie die israelische Lyrik der Gegenwart oder beeindruckende Dokumentationen über die bewegenden Momente der Stadt.

Mit dem israelischen Komponisten Itay Dvory startet das Festival: In einem audiovisuellen Konzert [Yam Yabasha](#) öffnet er ein Fenster zur zeitgenössischen Musik und präsentiert die Vielfalt der äußerst lebendigen Comic-Szene seines Geburtslandes. Deutschlandfunk Kultur sprach bereits von einem „völlig neuen Genre“. Neben dem [Yamma Ensemble](#) (westjiddische Liedtexte modern interpretiert), [ORI](#) (Ambient-Folk-Elektronika) wird auch das israelisch-iranische Bandprojekt [Sistanagila](#) die kulturelle Zerreißprobe zelebrieren: Von sephardischer Folklore, persischen Traditionals, modernen klassischen Kompositionen über Jazz, Flamenco bis zu Progressive Metal ist alles dabei, was den musikalischen Brückenschlag zwischen Realpolitik und Friedenswunsch erlaubt.

Mit dem [Besonderen Schabbat](#) und dem [Foodfestival Gefilte Fest](#) kommen auch Freunde der Kulinarik wieder auf ihre Kosten. An beiden Tagen werden die Jerusalemer „Chefs for Peace“ – zwei Köche, eine Köchin mit jeweils christlichen, muslimischen und jüdischen Wurzeln – die Hoheit hinter den Töpfen übernehmen und mit einem Dinnerabend und verschiedenen Kochworkshops „den Geschmack“ Jerusalems vermitteln.

Als langjähriger Festivalpartner zeigt das ProgrammkinO Ost erneut spannende Filme. Mit der preisgekrönten Dokumentation über den Magnum-Fotografen Josef Koudelka (u.a. Prager Frühling), dem Roadtrip zweier Jerusalemer Künstlerinnen und einem Bericht über das scheinbar unverständliche Treiben in der Jerusalemer Grabeskirche gibt es dabei erfrischende, skurille und empfindsame Perspektiven auf die Stadt und seine Bewohner und Bewohnerinnen.

Mit [Adi Kaissar und Max Czollek](#) werden außerdem zwei Vertreter der modernen israelisch-deutschen Literaturszene einen inspirierenden Einblick in die Gegenkultur der weißen, jüdischen Mehrheitsgesellschaft geben. In der Lesung [Sag, dass Jerusalem ist](#) werden die Schauspieler*innen Katharina Palm und Hannes Duke den Briefwechsel zwischen Ilana Shmueli und Paul Celan zum Leben erwecken.

Theaterfreundinnen und –freunde dürfen sich auf eine besondere Veranstaltung freuen: die Berliner Performancegruppe Internil bringt ihre Desinformationskampagne [GOG/MAGOG: Israel](#) auf die Bühne und haut dem Publikum die Narrative der Konflikt-Parteien um die Ohren, „bis dass es anfängt selbst zu denken.“ (Nachtkritik).

Im Rahmen des Mischpoketags für die ganze Familie zeigt die israelische Künstlerin Maayan lungman das faszinierende Puppenspiel [NIYAR](#) bei dem zerknüllte Papierreste zum Leben erwachen und Kinder wie Erwachsene auf eine poetische Reise in eine andere Wirklichkeit mitnehmen. Das Jugend-Theaterstück [rememberRING](#) richtet sich an Schulklassen und berichtet über Generationenkonflikt aus heilender Erinnerung und traumatisierendem Nicht-Vergessen. Erzählt wird die Geschichte eines Rings, der seinen Weg auf ungeklärte Weise vom KZ Auschwitz nach Tel Aviv genommen hat. Eine Geschichte aus der Shoah und dem Leben danach - ausgezeichnet mit dem Frankfurter Kinder- & Jugendtheaterpreis „Karfunkel“ 2017.

Nach einem erfolgreichen Festivaljahr 2017 hat nun Sarah Zinn die Leitung der Jüdischen Musik- und Theaterwoche Dresden übernommen.

www.juedische-woche-dresden.de

Bilder zu den Veranstaltungen finden Sie hier:

https://drive.google.com/drive/folders/1HUgdAj-bPZlcljRqqDmpzkSBZ8H_iIY-?usp=sharing

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Nils Brabandt

Tel: 0178 2975 846

E-Mail: presse@juedische-woche-dresden.de



**22. Jüdische Musik- und
Theaterwoche Dresden**
25.10. ~~~~~ 04.11.2018